

Kolbenringe und Zwiebelringe



MS „Eibe Oldendorff, Reederei Egon Oldendorf, Heimathafen Lübeck

*Baujahr 1956, Tonnage 10.780 tdw, Länge 141,28 m, Breite: 18,46 m, Tiefgang
11,35 m, Geschwindigkeit 14 kn*

Im Jahre 1966 befand ich mich als Leichtmatrose an Bord der „Eibe Oldendorff“ (Baujahr 1956, 10.780 tdw) auf einer Afrika-Rundreise in Charter für die Deutsche Ostafrika Linie.

Am 21. Januar bunkerten wir auf dieser Reise in Assab (Äthiopien) Trinkwasser, welches, wie sich noch herausstellen sollte, mit Keimen verseucht war.

Auf der Weiterreise via Djibouti nach Mombasa in Kenia, erkrankten immer mehr Besatzungsmitglieder an starkem Durchfall. Alle Toiletten an Bord waren ständig rund um die Uhr besetzt!

Vor Mombasa gingen wir dann, mit nur noch 5 uneingeschränkt arbeitsfähigen Besatzungsmitgliedern vor Anker. Die Gesundheitsbehörde kam an Bord und ordnete die Einweisung von 31 Mann, zu denen auch ich gehörte, der 36-köpfigen Besatzung in das örtliche Krankenhaus an. Die „Eibe Oldendorff“ musste unter der gelben Flagge auf Reede liegen bleiben.

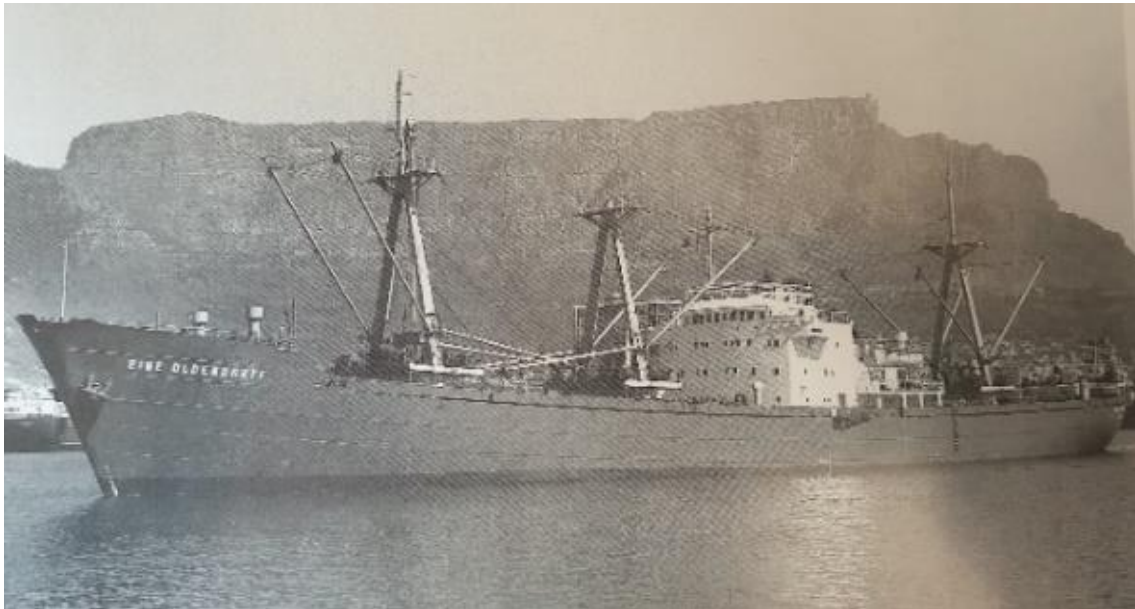
Im Krankenhaus wurde bei uns Typhus diagnostiziert! Wir fühlten uns alle sehr geschwächt, aber sehr gut betreut im Krankenhaus von Mombasa, in welchem wir fast zwei Wochen bis zu unserer Genesung lagen.

Ich erinnere mich, dass jeder von uns eine Strichliste über die Toilettennutzungen innerhalb von 24 Stunden führen musste. Mein Rekord lag bei (ungelogen) 112 Toilettengängen innerhalb von 24 Stunden. Man hatte nahezu alle 15 Minuten das Gefühl, dringend abführen zu müssen, obwohl dann doch nichts „kam“. Magenkrämpfe und ein mehr als wunder Darmausgang machten mir und den anderen schwer zu schaffen!

Die an Bord verbliebenen fünf Besatzungsmitglieder hatten, anders als wir Erkrankten, kein Kujambel-Wasser getrunken und waren daher, wegen des ausschließlichen Konsums von Bier und/oder Limonade oder Cola nicht erkrankt!

Da unter anderem auch der Kapitän, der anfangs noch nicht erkrankt war, an Bord für die verbliebenen Crew-Mitglieder kochte, titelt die BILD-Zeitung damals - anspielend auf die auch Kolbenringe genannten Ärmelstreifen der Kapitänsuniform - in einem Bericht über die Lage auf der „Eibe Oldendorff“ auf Seite 1: „Kolbenringe und Zwiebelringe“

Einige Tage später allerdings wurde auch der Kapitän ins Krankenhaus eingeliefert!



MS „Eibe Oldendorff“ 1966 vor Kapstadt

Trotz dieses wirklich sehr unangenehmen Zwischenfalles habe ich die 4-monatige Afrika-Rundreise, auf der wir 30 (!) Häfen rund um Afrika anliefen, in allerbesten Erinnerung!

Autor: Kapitän Wolfgang Pistol